

Zentrales Haltestellenverzeichnis (zHV)

Auftraggeber	Bundesländer, vertreten durch den DELFI-Lenkungsausschuss
Bearbeitungszeit	seit September 2015, Regelbetrieb ab Januar 2017
Leistungen	Entwicklung eines deutschlandweiten zentralen Haltestellenverzeichnisses als datenbankbasierte Webanwendung
Ansprechpartner	Dipl.-Inform. H. Löhner

Bislang existierten weder eine bundesweit eindeutige Haltestellen-ID noch ein zentrales, zugängliches und deutschlandweites Verzeichnis dazu. Haltestellendaten lagen in der Regel dezentral bei Verkehrsunternehmen und ggf. regional gesammelt bei Verbänden vor.

Dieser Umstand steht den Bemühungen im Bereich der Interoperabilität über Verbundgrenzen hinweg im Wege und führt zu Komplikationen und vermeidbaren Aufwänden bei allen Beteiligten.



Zur Umsetzung der Idee einer deutschlandweiten Haltestellen-ID (DHID) wurde durch die WVI GmbH im Auftrag der DELFI-Gruppe ein deutschlandweites, zentrales Haltestellenverzeichnis (zHV) aufgebaut, welches als das Referenzsystem und grundlegendes Register für Haltestellen anzusehen ist. Die daraus resultierenden Vorteile sind:

- Reduktion von Aufwänden durch Wegfall von Umschlüsselungen,
- Verbesserung der Datenqualität, Reduzierung der Fehleranfälligkeit,
- Verbesserung der Verbindungsrechnung in Auskunftssystemen,
- Unterstützung von verbundinternen und –übergreifenden Fahrtberechtigungen,
- Basis für eine verbundübergreifende Tarifierung (eTicket) sowie
- eine optimale Bedienung des Informationsbedarfs zu Haltestellen.

Das mandantenfähige zHV-System wurde durch die WVI GmbH als Individualsoftware gemäß den Anforderungen des Auftraggebers entwickelt und ging nach einer ausgiebigen Testphase im Januar 2017 in den Regelbetrieb über. Die WVI wird das System für mindestens drei Jahre betreiben und die Datenlieferanten der Bundesländer beim Erstimport der Daten unterstützen.

Das zHV ist als Webanwendung mit interaktiver Benutzeroberfläche umgesetzt. Auf der Clientseite kommen für die interaktive Bedienung des Systems Standard-Webbrowser zum Einsatz. Fahrplansysteme von Drittherstellern werden über die Webservices angebunden.

Sämtliche Daten werden versioniert in einer Datenbank abgelegt. Zugriffe darauf erfolgen ausschließlich über die Fachlogik des zHV, welche somit die Datenbank zur Nutzerschnittstelle hin kapselt und unter anderem für die Plausibilitäts- und Rechteprüfungen sowie für die Versionierung und Protokollierung zuständig ist.